

zend wie der Goldprobierstein, ist's und nicht meine geliebte Urwasi.

(Er fällt in Ohnmacht: dann erhebt er sich wieder mit Dwipadika und seufzt.)

71. Ich wähnte, ein Rakschas entführe die Reh-  
äugige, indess nur eine dunkle Wolke den  
jungen Blitz entsendet.

(Denkt betrübt nach, wo sie wohl sein mag.)

Wohin mag sie denn gegangen sein?

72. Hätte sie sich im Zorn durch Zauber ver-  
hüllt? Nein, so lange zürnt sie nicht. Sollte  
sie wieder gen Himmel gefahren sein? Nein,  
denn ihr liebeweichs Herz hängt an mir.  
(Zornig.) Götterfeinde selbst sind nicht im  
Stande sie vor meinen Augen zu rauben.  
Wie geht es zu, dass sie dennoch meinen  
Blicken gänzlich entrückt ist?

(Mit Dwipadika nach allen Seiten umherschauend, seufzend mit  
Thränen.)

Ach, eine Kette von Leiden trifft die, zu denen die Glücks-  
göttinn nicht zurückkehrt.

73. Die herbe Trennung von der Geliebten trifft  
mich dazu in dem Augenblicke, wo nach dem  
Aufziehen frischer Wolken die Tage kühl und  
reizend sein werden.

(Tschartschari.)

74. Halte ein, ich befehl's dir, Wolke da, die  
du mit dichten Regenschauern am Horizonte  
heraufziehst. He! wenn ich auf meiner Wan-